Jahresbericht 2008

Freunde brasilianischer Strassenkinder

Inhaltsverzeichnis

Der Verein **3**
Kontaktadresse in der Schweiz 3
Homepage 3
Spendenkonto 3
Spenden 3

Die Projekte **4**
Kontaktadressen in Brasilien 4

Chácara **6**
Schule und Pädagogik 6
Sport, Freizeit und Kultur 7
Vorbereitung auf Arbeitsmarkt 8
Arbeit mit den Familien 8
Wichtige Begebenheiten 2008 und Verbesserungsmöglichkeiten 8

Adilsons Favela-Projekt **10**

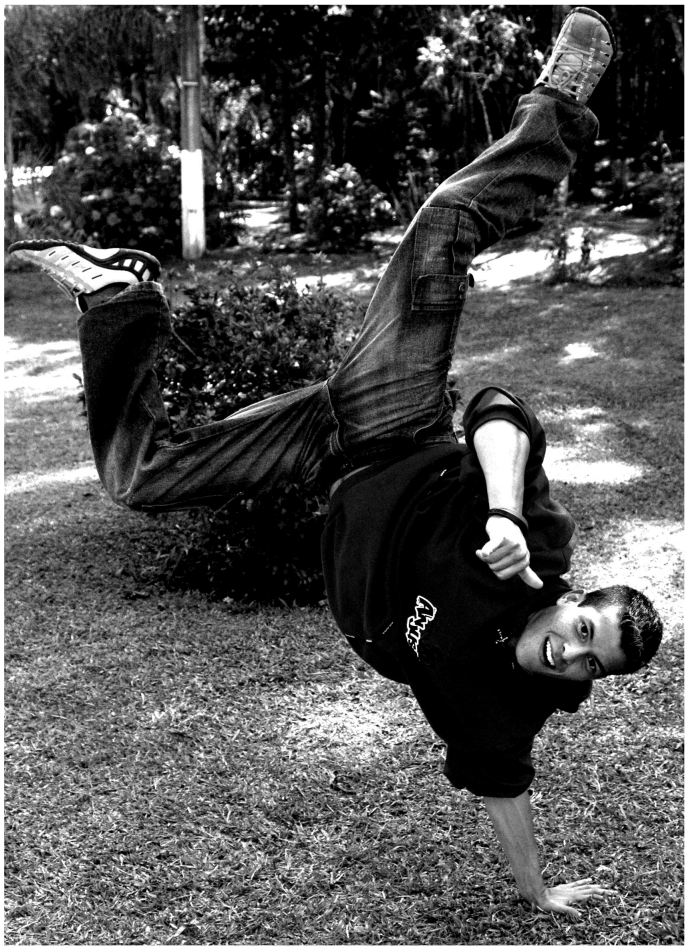
Fazenda **11**
Schule, Erziehung und Berufsaussichten 12
Sport und Freizeitgestaltung 12
Zusammenleben in der Gesellschaft 12
Administrative Unterstützung 13

Aktivitäten der Freunde im Jahr 2008 **14**
Projekttage an der Kantonsschule Rämibühl 14
Neue Zusammensetzung des Vorstandes 15
Intensiver Kontakt zu den Projekten 15

Jahresrechnung **16**
Bericht der Revisionsstelle 16
Bilanz per 31. Dezember 2008 und Vorjahr 17
Betriebsrechnung 2008 und Vorjahr 18
Leistungsbericht 19

Der Verein

Die "Freunde brasilianischer Strassenkinder" sind ein politisch und konfessionell unabhängiger Schweizer Verein, welcher Projekte für Strassenkinder in Brasilien unterstützt.
"Fernandos Chácara", die "Fazenda" und "Adilsons Favela-Projekt" kümmern sich im südbrasilianischen Staat Paraná um Kinder und Jugendliche, welche verlassen auf der Strasse leben oder in diese Lage zu geraten drohen. Die Projekte sind langfristig ausgerichtet und verpflichten sich den Menschenrechten und den Rechten des Kindes. Sie bauen auf den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen auf, behandeln und fördern sie als Agenten ihres eigenen Schicksals und bieten ihnen realistische Optionen für die Zukunft.
Die "Freunde" informieren Spenderinnen, Spender und Interessierte. Sie berichten über die Jahresrechnung des Vereins und über die Tätigkeiten und Jahresrechnungen der unterstützten Projekte durch regelmässige Newsletters und einen detaillierten Jahresbericht.



Kontaktadresse in der Schweiz

Christian Schmidtpeter
Bruechstr. 120
8706 Meilen
Tel. 043 960 90 71
Mail: strassenkinderverein@gmx.ch

Homepage

www.meninos.ch

Spendenkonto

Freunde brasilianischer Strassenkinder
PC 87-640504-2

Spenden

Spenden können bei den Steuern als "gemeinnützige Zuwendungen" in Abzug gebracht werden.
Die Freunde brasilianischer Strassenkinder leisten ihre Arbeit ausnahmslos unentgeltlich und tragen sämtliche Spesen selbst, so dass die Spenden vollumfänglich den unterstützten Projekten zugute kommen.

Die Projekte

Das Projekt Fernandos Chácara in der Nähe der Millionenstadt Curitiba wurde 1994 vom ehemaligen Karmeliter-Mönch Fernando de Gois mitgegründet, der es heute noch leitet. Das Projekt Fazenda (formell: Fundação (Re) Fazenda) in Guaratuba wurde 1999 unter anderem vom heutigen Projektleiter, Marcelo Rodrigues, ins Leben gerufen.
Die Projekte sind politisch und konfessionell unabhängig und bieten ehemaligen Strassenkindern zwischen sechs und 18 Jahren ein Zuhause. Die Mitarbeiterteams bestehen aus Brasilianerinnen und Brasilianern, verstärkt durch Volontärinnen und Volontäre aus der Schweiz und anderen Ländern. Im Jahr 2005 entstand das Favela-Projekt des ehemaligen Strassenjungen Adilson, der in der Chácara aufwuchs. Es kümmert sich um Kinder in einem Armenviertel Curitibas.

Kontaktadressen Brasilien

Chácara (auch für Adilsons Projekt):
Fernando Francisco de Gois
Fundação Educacional Meninos e Meninas
de Rua Profeta Elias
BR 116, Km 144
Caixa Postal 13018
83.800-000 Mandirituba
Paraná, Brasilien
Tel. / Fax: +55 (0)41 36 33 11 59

Fazenda:
(Re)Fazenda
Marcelo Alexandre de Freitas Rodrigues
Fundação (Re)Fazenda
Rua Sargento Manoel Candido Pereira, 122
Vila Balneária Eliana
83.280-0003 Guaratuba
Paraná, Brasilien
Tel. / Fax: +55 (0)41 34 42 63 55
refazendo_sonho@hotmail.com

Liebe Freundinnen,
liebe Freunde brasilianischer Strassenkinder

"Change" – das Wort welches für Barak Obama den Wahlsieg und für viele Amerikanerinnen und Amerikaner Zukunftshoffnung bedeutet – dieses Wort beschäftigt auch mich momentan sehr. Meistens bringen Veränderungen etwas Positives in unseren Alltag. Bieten die grossen Veränderungen, die unsere drei Projekte in Brasilien momentan durchlaufen, für deren Zukunft auch solche Chancen?

Die Chácara betreut mittlerweile fast 100 ehemalige Strassenkinder. Das Projekt wurde nach diversen Umbauten in den letzten Jahren stark vergrössert. Fernando und sein Leitungsteam wollen die Knaben weiterhin persönlich und im familiären Rahmen betreuen. Zugleich arbeiten sie intensiv daran, das Projekt der neuen Grösse anzupassen und effizienter zu führen.

Die Fazenda richtet sich an den veränderten Bedingungen am neuen Standort in Guaratuba aus. Die Arbeit von Projektleiter Marcelo verlagert sich immer mehr hin zur Sozialarbeit mit Kindern und ihren Familien in den Armenquartieren der Stadt. Sein Ziel ist es, die Kinder frühzeitig von der Strasse fernzuhalten und deren Familien zu unterstützen.

Adilsons Favelprojekt, unsere jüngste schweizerisch-brasilianische Zusammenarbeit, hat sich ebenfalls für die Zukunft gerüstet. Die grösste Veränderung im vergangenen Jahr war der Kauf eines Hauses, der dank grosszügigen Spenden und Darlehen aus der Schweiz möglich wurde. Im neuen Kinderhort in einem Armenviertel Curitibas können Knaben und Mädchen nun unbeschwert spielen, Hausaufgaben machen und essen.

Diese Veränderungen bringen grosse Herausforderungen für unseren Verein. Wir müssen sicherstellen, dass die Projekte weiterhin bestmöglich leisten können. Dazu kommt die anspruchsvolle Aufgabe, auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten genug Geld aufzutreiben. "Change" - dank Ihrer Solidarität sind wir bereit für die Veränderungen der Zukunft.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

Christian Schmidtpeter

Christian Schmidtpeter
Präsident Freunde brasilianischer Strassenkinder

Chácara

Während des ganzen Jahres wurden über 80 ehemalige Strassenkinder im Projekt betreut. Sie waren in fünf verschiedenen Häusern nach Altersgruppen untergebracht. Das dritte Haus diente auch vergangenes Jahr für Kurse. Im sechsten Haus, das sich nicht auf dem ländlichen Projektgelände, sondern in einem Quartier Curitibas befindet, leben ältere Jugendliche, die bereits arbeiten oder die Universität besuchen.

Schule und Pädagogik

Die öffentliche Schule ist ein zentrales Element im pädagogischen Konzept der Chácara. Daneben wurde wiederum auch viel Wert gelegt auf qualitativ guten Unterricht im Projekt selber. Dazu gehört der Stützunterricht für die schwächeren Schüler, im Durchschnitt drei Mal wöchentlich für jedes Fach, aber auch handwerkliche Kurse oder die psychologische Betreuung. Sueli de Oliveira betreute morgens und nachmittags diejenigen Schüler, welche Abendkurse besuchten. Gerade im interdisziplinären Bereich wurden hier Fortschritte erzielt. Studenten der Universität Paraná waren wiederum für die Portugiesisch-Kurse zuständig. Präventionsunterricht, der Gewalt, Drogen oder Sexualität thematisierte, gehörte -ebenso dazu. Resultate waren auch hier sichtbar: Die Auseinandersetzungen zwischen Jungen aus der Chácara und den lokalen Gemeinden waren deutlich weniger von Handgreiflichkeiten geprägt. Die Bewohner des Projekts profitierten auch von

der Ausweitung der Bibliothek. Insgesamt mussten die Knaben weniger Schuljahre repetieren als in anderen Jahren. Bei den ausserschulischen pädagogischen Aktivitäten wurden Themen wie Steigerung des Selbstwertgefühls, Gesundheit oder das Zusammenleben in der Gemeinschaft thematisiert. Weil die 80 Jungs abends und in der Nacht nun auf sechs statt fünf Erzieher zählen können, konnte die Betreuung für drei nach Alter getrennte Gruppen gemacht werden. Dazu gehörten aber auch Tanz und Musik sowie Nachtspaziergänge oder andere kleinere Abenteuer in der Region. Beim Hip Hop und in den Musikkursen wurde die Herkunft der Strassenkinder besonders stark thematisiert.

Sport, Freizeit und Kultur

Bei vielen Freizeitaktivitäten konnten sich die Jungs austoben: Fussball, Volleyball, Spiele, Tanz-Wettbewerbe. Weil der Fussballplatz in der Chácara im letzten Jahr renoviert wurde, mussten die Jungs und Trainer zwischenzeitlich auf einen Platz in der nahen Areia Branca ausweichen. Im zweiten Halbjahr kam noch ein Fussball-Sandplatz hinzu, auf dem sie täglich spielten. Der Sport war schon immer eine der Prioritäten der Chácara für die Entwicklung der Jugendlichen, weil vor allem der Fussball nicht nur das Selbstwertgefühl, sondern auch den Teamgeist stärkt. Talentierte Knaben wie Leandro de Souza nahmen auch an Fussballtrainings ausserhalb der Chácara teil. Die Volontärinnen Sílvia und Cláudia organisierten wiederum die Geburtstagsfeiern der Jungs. Die Paten waren meist auch dabei. Zur Abwechslung organisierte die Chácara auch diverse Ausflüge in einen Wassearpark in der näheren Umgebung. Einige der Knaben nahmen auch an Gottesdiensten in- und ausserhalb der Chácara teil.

Zahlreich waren die kulturellen Aktivitäten. Auch sie sind wichtig, um Ausdruck und Selbstwertgefühl zu stärken. 25 Knaben besuchten spezielle Handwerkerkurse. Beliebt war auch die Siebdruck-Herstellung. Von den Jugendlichen geschriebene Gedichte wurden auf T-Shirts gedruckt, zahlreiche weitere „Druckaufträge“ kamen hinzu. Auf einem kleinen Markt wurden die in der Chácara hergestellten Produkte verkauft, was die Jungs auch zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Geld erziehen soll, da sie einzelne Erlöse als kleines Sackgeld behalten dürfen. Viele nahmen an Musik-, Mal- und Graffiti-kursen teil, alle Jungs partizipierten auch an den beliebten Hip-Hop-Lehrgängen, welche geeignet sind, das Projekt mit Darbietungen auch ausserhalb von Quatro Pinheiros und Mandirituba noch bekannter zu machen.

Vertieft wurde im vergangenen Jahr die Zusammenarbeit mit der lokalen Nicht-regierungsorganisation Terra da Humanidade. Pädagogisches Ziel ist der verantwortungsvolle Umgang mit Natur und Umgebung, aber auch die Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt. In diesem Zusammenhang gilt es auch den Garten der Chácara zu erwähnen, der zwischen dem vierten Haus und dem Zahnarzt-Häuschen liegt. Fünfzig Fruchtbäume wurden gepflanzt, zahlreiche Blumen und Pflanzen kamen hinzu. Die Früchte dienen auch der besseren Ernährung der Jugendlichen. Es waren vor allem auch die Jugendlichen des vierten Hauses, die sich um den Garten kümmerten. Die Bank HSBC unterstützte ein Programm zum verantwortungsvollen Umgang mit Abfällen und Recycling. Dieses funktioniert mittlerweile recht gut in der Chácara. Das erneuerbare Material wird an eine Firma nach Mandirituba verkauft, was einen willkommenen Zustupf für das Projekt darstellt. Organisches Material (Kompost) wird meist an Tiere verfüttert. Der Erzieher Laerte Correia ist in diesem Zusammenhang verantwortlich für die Beziehung der Chácara zu externen Partnern. Auf das ökologische Programm wurde auch der Energieproduzent Itaipu aufmerksam. Er hat

eine Zisterne im Projekt aufgebaut, welches das Regenwasser aufbereitet und für das Projekt verfügbar macht.

Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt

Ein besonderes Augenmerk wurde erneut auf die Vorbereitung der Jugendlichen für den Arbeitsmarkt gelegt. Dazu gehörten beispielsweise Informatik-Kurse. Lehrer Adriano Moletta war verantwortlich für die Anwender-Kurse. Basis-Wissen zur Berufs-Ausbildung wurde in verschiedenen Kursen vermittelt, auch gemeinsam mit der Lehrlingsausbildungsorganisation Senai. Den Jungs wurden auch zahlreiche Treffen mit Berufsleuten ermöglicht, um Einblick in die Arbeitswelt zu erhalten und die Berufswahl zu erleichtern.

Die Erzieher und Lehrer betreuen die 80 Jugendlichen rund um die Uhr, in drei Schichten. Sie waren erneut sehr stark gefordert. Nicht nur, weil es sich um eine beträchtliche Anzahl Kinder und Jugendlicher handelt, sondern weil jeder von ihnen auch eine komplexe und meist schwierige Lebensgeschichte mitbringt. Die Betreuer diskutierten in Zusammenkünften – auch mit Psychologen und Pädagogen – über ihre Arbeit und benannten verbesserungswürdige Punkte. Behandelt wurde auch die Doktorarbeit von Anna Schmid, der Gründerin des Vereins "Freunde brasilianischer Strassenkinder" in der Schweiz, welche die Organisation der Chácara analysierte und uns sehr viele wertvolle Informationen brachte. Einige Erzieher und Betreuer nahmen zudem an Seminaren in Mandirituba und Curitiba teil, welche die Situation der Strassenkinder, Jugendgewalt und Drogen zum Thema hatten.

Arbeit mit den Familien

Ein wichtiger Bestandteil war erneut auch die Familienarbeit. Eltern und Geschwister der Bewohner haben oft Probleme mit Armut, Alkohol und Gewalt. Die Chácara konnte auf die Zusammenarbeit von Fachfrau Evanir Turra zählen. Sie organisierte auch die Treffen unter den Familien. Die Jungs und ihre Familien kamen auch zwei Mal in der Chácara zusammen. Auch die Gotten und Göttis der Jungs waren ein Mal dabei. Diese Treffen dienten nicht nur dem Erfahrungsaustausch, sondern es entsprach auch dem Wunsch der Jungs, eine engere Bande zu ihren Nächsten zu knüpfen. Wichtig war der Chácara 2008 auch die Integration in die Gemeinschaft der Gemeinde Quatro Pinheiros. Sie wurde gestärkt durch die Festa Junina oder Basare. Intensiv war auch der Austausch der Chácara mit den lokalen Behörden in Mandirituba. Das „Zahnarzt-Haus“ darf auch von den 248 Familien in Quatro Pinheiros für zahnmedizinische und medizinische Konsultationen genützt werden. Die Zahnärzte werden von der Gemeinde Mandirituba zur Verfügung gestellt. Die Infrastruktur konnte dank grosszügigen Zuschüssen aus der Schweiz finanziert werden. Auch der örtliche Rotary Club und die Gemeinde Mandirituba halfen mit, diesen kleinen „Gesunheitsposten“ aufzubauen.

Die Chácara bemüht sich, die Öffentlichkeit für die schwierige Situation der Strassenkinder zu sensibilisieren. Jedes Jahr kommen weitere Kontakte mit der „Aussenwelt“ hinzu. Schulklassen und Berufsgruppen oder auch Rotary-Clubs wurden in die Chácara eingeladen, oder die Jungs traten mit Hip-Hop- oder anderen Musik-Darbietungen in Curitiba auf; Fernando hielt Vorträge an Universitäten und nahm wie die anderen Erzieher an zahlreichen Seminaren teil.

Wichtige Begebenheiten 2008 und Verbesserungsmöglichkeiten

Mit Tatinho schaffte das erste ehemalige Strassenkind der Chácara einen Universitätsabschluss, und zwar in

Betriebswirtschaft. Tatinho arbeitet auch immer noch als Volontär im Projekt und er wohnt im Stadthaus der Chácara in Curitiba. Zu seinen Ehren wurde ein kleines Nachtessen veranstaltet, an dem auch Mitglieder seiner Familie teilnahmen. Tatinho, der nun noch ein Nachdiplomstudium anhängt, dient vielen Jungs in der Chácara als Vorbild: Als Zehnjähriger kam er als Strassenkind ins Projekt, jetzt hat er den Sprung ins Erwachsenenleben vorbildlich geschafft.

Fünf Universitätsarbeiten beschäftigten sich vergangenes Jahr mit dem Projekt. Mit Terre des Hommes oder dem Projekt Itaipú konnten vergangenes Jahr wichtige Partnerschaften eingegangen werden. Probleme bereitete nach wie vor die tiefen Unterstützungsbeiträge der Stadt Curitiba, aus der die Mehrheit der Jungs kommt.

Einigen Jugendlichen fehlte es zuweilen an Respekt im Umgang mit den Betreuern. Am Wochenende war die Betreuungssituation nicht immer optimal. Einzelne Fahrzeuge mussten aufgrund ihres Alters und weil sie sehr oft für zahlreiche holprige Transporte nach Curitiba benützt werden, immer wieder in die Reperatur. Hier ist Verbesserung notwendig. Auch die Telefonleitung funktionierte nur selten reibungslos, was den Kontakt nach aussen zuweilen erschwerte. Zudem hätte die Kommunikation zu den Mitgliedern der eigenen Direktion noch besser gestaltet werden können.

Die Arbeit der Chácara wäre auch 2008 ohne die langjährigen Partnerschaften nicht möglich gewesen. Zu den wichtigsten gehört der Verein „Freunde brasilianischer Strassenkinder“, der einen wichtigen Teil der Lohn- und Unterhaltskosten übernimmt. Der Anteil der Spendengelder aus der Schweiz am Gesamtaufwand des Projekts sinkt stets und betrug noch etwas mehr als 25 Prozent. Das zeigt, dass die Chácara lokal immer breiter abgestützt ist, auch finanziell. Wichtig sind in Brasilien die zahlreichen Partnerschaften mit den Herkunftsgemeinden der Jungs, die 2008 über 60 Prozent des Budgets der Chácara bestritten.

Übersetzung Jürg Ackermann

Mit welchem Betrag unser Verein das Projekt unterstützte ist auf www.meninos.ch im Detail ausgewiesen.

Adilsons Favela-Projekt

Die "Inciativa Cultural" (so der offizielle Name) hat 2008 weitere Fortschritte erzielen können. Seit vier Jahren unterstützt der Verein „Freunde brasilianischer Strassenkinder“ das Projekt, in dem mittlerweile täglich rund 50 Kinder betreut werden, rund 30 am Morgen und 20 nachmittags und abends. Die Knaben und Mädchen sind zwischen fünf- und 14-jährig. Die Verantwortlichen haben sich bemüht, die Konstanz auch im vergangenen Jahr hoch zu halten. Bei den Kindern gab es wenige Wechsel. Ein paar verliessen das Projekt, weil sie entweder eine Ausbildung starten konnten, weil ihre Eltern wegzogen oder weil sie von einer Fussballschule aufgenommen wurden. Leiter Adilson ist es im letzten Jahr gelungen, ein Netzwerk aufzubauen, welches eine gute Basis bildet, um das Projekt weiter zu stabilisieren und vor Ort im Armenviertel zu verankern. Wesentlich dazu beigetragen hat 2008 der Kauf des Hauses, in dem das Projekt seit Beginn beheimatet ist. Der Erwerb wurde dank grosszügigen Spenden aus der Schweiz möglich. Die Hoffnung besteht, dass Adilsons Projekt dereinst - wie das bei Fernandos Chácara mittlerweile recht ausgeprägt der Fall ist - auch von offiziellen brasilianischen Geldern alimentiert wird. Dazu ist die Verankerung in der Favela und in der Stadt Curitiba nötig.

Zudem gelang es 2008, zahlreiche freiwillige Mitarbeiter für das Projekt zu begeistern und fürs Mittun zu gewinnen. Die fünf Erzieherinnen, Adilson sowie die freiwilligen Helfer waren bemüht, den Kindern verschiedenste Anregungen mit auf den Lebensweg zu geben. Ein wichtiger Bestandteil war erneut die Betreuung bei den Hausaufgaben, um die schulischen Leistungen der Knaben und Mädchen zu verbessern. In diesem Zusammenhang werden die Kinder animiert, selber zu lesen, seien es Bücher, Zeitschriften oder Zeitungen. Mit Theateraufführungen wurde versucht, den Kindern, die meist in schwierigen Verhältnissen aufwachsen, Respekt und Toleranz zu vermitteln. Auch über Tanz wurden wichtige Werte wie Freundschaft, Respekt oder Freude transportiert. In Gesprächen mit den Kindern wurde versucht, Themen wie das Leben in der Gemeinschaft, Gewalt innerhalb der Familie oder Solidarität untereinander zur Sprache zu bringen.

Die mathematischen Kenntnisse wurden durch dynamische Spiele gefördert. Mal- und zahlreiche Handwerkskurse wurden veranstaltet. Mit Beihilfe des brasilianischen Partners „Agenda 21“ nahm 2008 auch die Ökologie einen wichtigen Platz ein. Das Umweltbewusstsein wurde geschärft. Abfälle werden im Projekt getrennt. Über Spiele, immer wieder Fussball, wurde die Gruppendynamik gefördert. Zu den Freizeitaktivitäten gehörten auch Ausflüge in Parks oder in die nähere Umgebung. Dank zahlreichen Festen konnte 2008 auch eine engere Bande zwischen dem Projekt und der Favela geknüpft werden.

Übersetzung Jürg Ackermann

Mit welchem Betrag unser Verein das Projekt unterstützte ist auf www.meninos.ch im Detail ausgewiesen.

Fazenda

Im Jahr 2008 hat sich die Fazenda stark gewandelt. Die letzten beiden Kinder haben das Heim im Frühjahr 2009 verlassen. Ein Knabe wurde auf Anordnung eines Gerichts in ein Schutzprogramm aufgenommen, ein zweiter wechselte in eine Fussballschule in São Paulo. Von den 40 Kindern und Jugendlichen, die in den vergangenen Jahren im Projekt lebten, haben zwei es nicht geschafft, erfolgreich am Rückkehrprogramm teilzunehmen. 36 Kinder sind zu ihren Familien oder Verwandten zurückgekehrt oder haben ein neues Zuhause in einer Adoptionsfamilie gefunden. Alle gehen regelmässig zur Schule.

Zur Neuausrichtung der Arbeit der Fazenda kam es, weil die meisten betreuten Kinder nicht aus dem neuen Projektstandort stammten. Bekanntlich mussten Betreuer und Kinder vor einiger Zeit in die Küstenstadt Guaratuba flüchten, weil sie durch lokale Drogenhändler bedroht waren. So stammten die Knaben nicht aus der Kleinstadt, in der sich das Projekt neu befand, sondern auch aus anderen Ortschaften und Staaten, was für Marcelo und Team immer eine riesige Herausforderung dargestellt hat. Der wichtige Kontakt der Knaben zu Angehörigen war erschwert. Dank der guten Zusammenarbeit mit den Sozialbehörden der Herkunftsorte konnte über die Jahr hinweg dieser Kontakt in vielen Fällen vertieft und eine grosse Heimkehrquote erreicht werden.

Die Arbeit der Fazenda richtet sich verstärkt auf benachteiligte Kinder aus der Region aus. 60 Kinder und deren Familien aus Guaratuba wurden vergangenes Jahr betreut. Gemeinsam gearbeitet wurde vor allem in Erziehung, Gesundheit, Sport und Kultur. Gefördert wurde das Zusammenleben in Gesellschaft und

Familie.
Ab 2009 ist die Fazenda vollumfänglich eine Tagesstätte geworden und widmet sich vor allem den Kindern und Jugendlichen der nächsten Umgebung. Sie plant, dieses Jahr 30 Kinder eng zu betreuen und sie im Alltag zu begleiten. Obwohl viele weitere Kinder und Jugendliche in Guaratuba Unterstützung bräuchten, wird es aus finanziellen und logistischen Gründen nicht möglich sein, weitere Kinder im Programm aufzunehmen. Die Begleitung der 30 Kinder findet 2009 weitgehend in Freiwilligenarbeit statt. Die Fazenda ist bemüht, neue lokale Spender zu finden.

Schule, Erziehung und Berufsaussichten

Im Vergleich zum Vorjahr haben 2008 mehr Kinder das jeweilige Schuljahr erfolgreich beendet. Die Zusammenarbeit mit den lokalen Lehrkräften wurde intensiviert und viele der Eltern wurden stärker eingebunden und haben mehr und mehr Verantwortung für ihre Kinder übernommen. Die Knaben wurden im Projekt in ihren Hausaufgaben unterstützt. Auf spielerische Weise, auch in Kleingruppen, wurden die Kenntnisse der portugiesischen Sprache, der Mathematik und der Naturwissenschaften erweitert.
Es fehlen aber in Guaratuba Möglichkeiten, einen Beruf zu erlernen oder auch nur eine Chance auf Arbeit. Obwohl wir über keine konkrete Zahlen verfügen, steht fest: Die Mehrheit der Jugend in Guaratuba ist arbeitslos. Auch viele Eltern gehen keiner regelmässigen Erwerbstätigkeit nach und haben somit keine Chancen, ihren Kindern eine Berufslehre in Guaratuba oder in einer anderen Ortschaft zu ermöglichen. Ein Ziel der Fazenda ist es, mit Naturalspenden beruflich ausgebildete Eltern und Erwachsene dazu zu bewegen, ihren Kindern etwas vom Erlernten weiterzugeben.

Sport und Freizeitgestaltung

Zur Freude der Kinder und Jugendlichen haben 2008 viele organisierte Sport- und Freizeitaktivitäten stattgefunden. Während dieser unbekümmerten Stunden, wurde seitens der Betreuer sehr darauf geachtet, dass die beteiligten Kinder einen respektvollen Umgang untereinander pflegten. Auch wurde das gegenseitige Vertrauen gestärkt und neue Freundschaften entstanden.

Zusammenleben mit der Gesellschaft

Die sich jährlich wiederholenden Feiertage (Osterfest, Junifest und andere) waren Anlass für gemütliches und wohltuendes Beisammensein. Besonders möchten wir erwähnen, dass Pädagogikstudenten aus Curitiba die Kinder in der Fazenda mehrmals besucht und freiwillig im Alltag begleitet haben.
Für Kinder mit medizinischen Problemen wurden Arzttermine organisiert und sie wurden auch in die jeweilige Praxis oder Klinik begleitet. Gab es Nachbehandlungen und Therapien, so wurden darauf geachtet, dass diese auch befolgt wurden.
In einigen Diskussionsrunden wurden wiederum der Konsum von Drogen thematisiert, aber auch Sexualität und Aidsprävention. Die Teilnehmenden wurden auch sensibilisiert, sich gesund zu ernähren.
In solchen Gruppenarbeiten wurde auch immer wieder festgestellt, dass viele der Kinder und Jugendlichen leider aufgrund fehlender Liebe und Geborgenheit zu Hause seelisch krank sind.

Administrative Unterstützung

Neben der pädagogischen Arbeit hat die Fazenda auch 2008 die Zusammenarbeit mit anderen Projekten und Gleichgesinnten gepflegt. Durch Teilnahme und Mitgliedschaft an verschiedenen Foren verschaffte sich das Projekt auch immer wieder Gehör.
Vergangenes Jahr durfte die Fazenda nebst der wertvollen Freiwilligenarbeit von Staatsangestellten und Freunden auf die Unterstützung verschiedener lokaler und nationaler Institutionen, Vereinen und Kirchen zählen. Die Fazenda dankt allen, die ihr bei der Neuausrichtung ihrer Arbeit beistehen.

Übersetzung: Sandra Merlo

Mit welchem Betrag unser Verein das Projekt unterstützte ist auf www.meninos.ch im Detail ausgewiesen.

Aktivitäten der Freunde im Jahr 2008

Ein Schwerpunkt des Schweizer Unterstüzungsvereins lag vergangenes Jahr auf Adilsons Favelaprojekt, von dem man behaupten kann, dass es im Herbst 2008 erwachsen geworden ist. Dank grosszügigen Spenden und Darlehen aus der Schweiz konnte der Kinderhort das Haus in einer Favela Curitibas, in dem er bisher nur eingemietet war, kaufen. Nach mehrjähriger Aufbauarbeit und intensiver Koordination mit dem Vorstand der Freunde brasilianischer Strassenkinder hat sich Adilsons Projekt in seinem schwierigen Umfeld, einem Armenviertel, etabliert. Mit Spendengeldern, die unser Verein erhielt, finanzierten wir die Löhne von pädagogischen Mitarbeitern und einer Köchin, welche die etwa 50 Knaben und Mädchen tagsüber betreuen.

Projekttage an der Kantonsschule Rämibühl

Bereits zum zweiten Mal standen im September 2008 Schülerinnen und Schüler der Kantonsschule MNG Rämibühl in Zürich für unseren Verein im Einsatz. Die Gymnasiasten erarbeiteten an ihren politischen Projekttagen gemeinsam mit ihren Lehrern und Vorstandsmitgliedern eine Plakatausstellung und Spendensammlung für unsere Strassenkinderprojekte. Für den Vorstand war die dreitägige Zusammenarbeit sehr spannend und produktiv. Wir bedanken uns herzlich beim MNG Rämibühl.

Neue Zusammensetzung des Vorstandes

Thomas Knellwolf trat nach neun Amtsjahren als Präsident zurück. Die Freunde brasilianischer Strassenkinder danken ihm für sein langjähriges Engagement. Wir sind froh, dass er als Mitglied im Vorstand bleibt und wir weiterhin von seiner Erfahrung profitieren können. Claudia Holderegger erwartete ihr drittes Kind und trat nach langjähriger Mitarbeit aus dem Vorstand zurück. Auch ihr gebührt ein herzliches Dankeschön für ihre wertvolle freiwillige Arbeit. Der Vereinsvorstand besteht ab der Generalversammlung im November 2008 neu aus folgenden Mitgliedern:

Christian Schmidtpeter (Präsident)
Sandra Merlo (Vizepräsidentin, Fazenda)
Carla Brodbeck (Aktuarin)
Andreas Hug (Kassier)
Rahel Campagnola (Vizekassierin)
Jürg Ackermann (Chácara und Adilson)
Barbara Keller (Homepage)
Thomas Knellwolf (Newsletter)
Simone Steffen (neu, Volontäre)

Intensiver Kontakt zu den Projekten

Zusätzlich zu den sechs regulären Sitzungen des Vorstands fand im letzten Jahr ein intensiver Austausch mit den drei Projekten statt. Die Kontaktpersonen Jürg Ackermann (Chácara und Adilson) und Sandra Merlo (Fazenda) telefonierten regelmässig mit den Projektleitern, um den Vorstand über neue Entwicklungen in den Projekten informiert zu halten. Wir stehen zudem seit Herbst 2008 mit vier Volontären in Kontakt, die im Jahr 2009 in den Projekten mitarbeiten möchten. Leider konnte im vergangenen Jahr kein Vorstandsmitglied persönlich nach Brasilien reisen. Vereinsgründerin Anna Schmid und das frühere Vorstandsmitglied Sabine Maier konnten uns jedoch direkte Informationen über ihre Aufenthalte vor Ort weitergeben.

Seit Sommer 2008 verzeichnen wir einen deutlichen finanziellen Einbruch. Die Anzahl Vereinsmitglieder sowie die Kleinspenden blieben erfreulicherweise konstant, die Grossspenden sind jedoch markant zurückgegangen. Vor allem grosse Stiftungen sind in Zeiten der Finanzkrise sehr zurückhaltend geworden. Ziel des Vorstands ist es, 2009 neue Spenderkreise zu gewinnen, um die Zukunft unserer drei Projekte in Brasilien langfristig zu sichern. Erfeulich ist die treue Unterstützung durch die Schule Feldmeilen. Kinder und Lehrerinnen veranstalteten wiederum einen Ostermarkt, dessen Gewinn den Projekten in Brasilien zugut kam.

Christian Schmidtpeter

Bericht der Revisionsstelle

PROVIDA

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung
an die Mitgliederversammlung des Vereins
"Freunde brasilianischer Strassenkinder", Küsnacht

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung des Vereins "Freunde brasilianischer Strassenkinder" (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER unterliegen die Angaben im Leistungsbericht nicht der ordentlichen Prüfpflicht der Revisionsstelle. Der Verein "Freunde brasilianischer Strassenkinder" hat uns auf Basis seiner Statuten beauftragt eine Revision durchzuführen. Die Prüfung der Existenz eines Internen Kontrollsystems sowie der Zusatzbericht an die Mitgliederversammlung bilden nicht Bestandteil dieses Auftrages.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen. Unsere Prüfung erfolgte nach den Anforderungen an die Revision für Organisationen mit ZEWO-Gütesiegel, die gesetzlich nicht zu einer Revision verpflichtet sind. Danach ist eine Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Die Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen bei der geprüften Organisation vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung

- kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bilde der Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage der Organisation in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER vermittelt;
- nicht dem Gesetz und den Statuten entspricht.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Provida Consulting AG, Zürich

Patrick Weiss
dipl. Wirtschaftsprüfer
Leitender Revisor

Michael Hösli
Betriebsökonom HWV

Zürich, 17. September 2009

CONSULTING

Bilanz per 31. Dezember 2008 und Vorjahr

Verein Freunde brasilianischer Strassenkinder, Küsnacht

BILANZ PER 31. DEZEMBER 2008 UND VORJAHR

	31.12.2008	31.12.2007
	CHF	CHF
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	89'135.95	121'001.28
Übrige Forderungen	421.85	511.70
Aktive Rechnungsabgrenzung	0.00	6'049.50
Umlaufvermögen	**89'557.80**	**127'562.48**
TOTAL AKTIVEN	**89'557.80**	**127'562.48**
PASSIVEN		
Abgrenzung Mitgliederbeiträge	-5'120.00	-4'120.00
Darlehensschuld	-25'000.00	0.00
Total Fremdkapital	**-30'120.00**	**-4'120.00**
Vereinskapital per 1. Januar	-123'442.48	-55'342.23
Einnahmen- / Ausgabenüberschuss	64'004.68	-68'100.25
Totel Eigenkapital	**-59'437.80**	**-123'442.48**
TOTAL PASSIVEN	**-89'557.80**	**-127'562.48**

Betriebsrechnung 2008 und Vorjahr

Verein Freunde brasilianischer Strassenkinder, Küsnacht

BETRIEBSRECHNUNG 2008 UND VORJAHR

	2008	2007
	CHF	CHF
Ertrag		
Mitgliederbeiträge	9'480.00	8'440.00
Spenden		
allgemeine Spende	89'440.40	141'105.75
Spenden Projekt Fazenda	15'000.00	15'000.00
Spenden Projekt EMMR (Chacara)	43'000.00	30'000.00
Spenden Projekt Curitiba	30'000.00	13'350.00
Einnahmen aus Kalender- und Bücherverkauf	144.80	0.00
Finanzertrag	480.48	594.70
Total Einnahmen	**187'545.68**	**208'490.45**
Aufwand		
Vergabungen		
an Fundação (Re) Fazenda	-50'304.74	-45'068.31
an Fundação EMMR (Chacara)	-123'892.25	-81'846.25
an Fundação Curitiba	-72'798.37	-7'796.35
Total Projektaufwand	**-246'995.36**	**-134'710.91**
Verwaltungsaufwand	-3'511.80	-5'047.70
Bankspesen und PC-Spesen	-557.80	-516.85
Finanzaufwand	-485.40	0
Übriger Aufwand	**-4'555.00**	**-5'564.55**
Ausserordentlicher Erfolg		
Ausserordentlicher Aufwand	0.00	-114.74
Total ausserordentlicher Erfolg	**0.00**	**-114.74**
Einnahmen- / Ausgabenüberschuss	**-64'004.68**	**68'100.25**

Leistungsbericht

Verein Freunde brasilianischer Strassenkinder, Küsnacht

Leistungsbericht

1. Zweck

Der Verein unterstützt politisch und konfessionell unabhängige Projekte für Strassenkinder in Brasilien. Diese kümmern sich um Kinder und Jugendliche, welche verlassen auf der Strasse leben oder in diese Lage zu geraten drohen. Die Projekte sind langfristig ausgerichtet und verpflichten sich den Menschenrechten und den Rechten des Kindes. Sie bauen auf den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen auf, behandeln und fördern sie als Agenten ihres eigenen Schicksals und bieten ihnen realistische Optionen für die Zukunft. Im 2008 wurden die Projekte Fundação (RE)Fazenda, Fundação Educacional Meninos e Meninas de Rua Profeta Elias (Chacara) und Associacao Iniciativa Cultura (Curitiba) unterstützt.

Der Verein unterstützt und fördert in diesen Projekten die Aufnahme, Betreuung, Schulung und berufliche Ausbildung von Strassenkindern sowie deren (Wieder-) Eingliederung in Familie und Gesellschaft. Er trägt zur Anstellung und Ausbildung von geeigneten Betreuerinnen und Betreuern bei, sowie zum Betrieb der Projekte in bezug der Landweirtschaft, Gebäude, etc.. Er solidarisiert sich mit der Haltung, dass sich die Projekte den Idealen der Menschenrechte verpflichtet fühlen.

Der Verein informiert Spender und Interessierte. Insbesondere berichtet er über die Jahresrechnung des Vereins und über die Tätigkeiten und die Jahresrechnungen der unterstützten Projekte durch regelmässige Newsletter und einen detaillierten Jahresbericht.

2. Zusammensetzung Vorstand/ Geschäftsleitung

	Eintritt	Gewählt bis
Jürg Ackermann, Beisitz	2001	2009
Carla Brodbeck, Aktuarin	1995	2009
Andreas Hug, Kassier	1995	2009
Rahel Campagnola-Knellwolf, Vize-Kassiererin	2006	2009
Thomas Knellwolf, Beisitz	1998	2009
Sandra Merlo, Vize-Präsident	2001	2009
Christian Schmidtpeter, Präsident	2003	2009
Barbara Keller, Beisitz	2007	2009
Simone Steffen-Knellwolf, Beisitz	2009	2009

3. Externe Revisionsstelle

Provida Consulting AG, Thurgauerstrasse 66, 8050 Zürich